

Lohnforderungen 2022

Starke Erholung der Schweizer Wirtschaft erwartet

Gemäss Medienmitteilung des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) vom 15.6.2021 zeichnet sich eine Erholung der Wirtschaft ab. Mit den Lockerungsschritten in der Corona-Politik hat eine Aufholbewegung stattgefunden. Experten des Bundes erhöhen die BIP-Prognose für 2021 auf +3.6%. Die Konjunkturforschungsstelle KOF erwartet gar einen Anstieg des BIP um 4%. Da Arbeitnehmende wesentlich dazu beitragen, dass sich die Wirtschaft nach dem Krisenjahr erholt, müssen sie ebenfalls am Aufschwung teilhaben.

Der gesamtwirtschaftliche Aufschwung, der nun auch wichtige Branchen wie das Gastgewerbe erfasst, dürfte bereits im laufenden Jahr zu einer merklichen Verbesserung der Arbeitsmarktlage führen. Mit einer Arbeitslosenquote im Juni 2021 von 2.8% (vgl. Juni 2020 3.2%) hat sich die Lage am Arbeitsmarkt besser entwickelt als zu Beginn der Pandemie befürchtet.

Forderungen für die einzelnen Branchen

Banken 1.25 – 1.75%	Die Banken in der Schweiz haben im Geschäftsjahr 2020 trotz der Covid-19-Krise Gewinne ausgewiesen. Die Umsatzentwicklung ist über die letzten Jahre positiv ausgefallen und auch für das kommende Jahr ist eine positive Entwicklung zu erwarten. Das weiterhin anhaltende Tiefzinsumfeld stellt die Inlandbanken jedoch vor eine Herausforderung. Es besteht ein grosser Effizienz- und Kostendruck, weshalb sich die gesamte Branche im grossen Wandel befindet. Zudem hat sich mit der Homeoffice-Pflicht das Mobilitätsverhalten nachhaltig verändert und die Digitalisierung stark vorangetrieben.
Versicherungen 1.25 – 1.75%	Die Versicherungswirtschaft ist ein wichtiger Pfeiler des Wirtschaftsstandortes Schweiz. Trotz des Krisenjahres 2020 sind die meisten Versicherungsunternehmen verhältnismässig gut durch die bisherige Pandemie gekommen und haben solide Ergebnisse in einem schwierigen Umfeld erzielt. Die Löhne gingen hingegen bei den Versicherungen im 2020 gegenüber 2019 um -2.1% zurück (-1.4% Reallöhne). Eine weitere Herausforderung ist die Suche nach geeignetem Personal: Für die Bewältigung der Toprisiken wie Pandemien, Cyber-Risiken, Strommangellage oder Erdbeben braucht es ausgebildete Fachkräfte und attraktive Rahmenbedingungen.
Detailhandel, Grosshandel, sonstige Dienstleistungen 0.5 – 1.5%	Die Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Eindämmung haben markante Konsequenzen für die Umsatz- und Gewinnentwicklung im Detailhandel. Die Teilmärkte Food/Near-Food und Non-Food unterscheiden sich bei der Umsatzzielerreichung stark. Insbesondere im Non-Food Bereich wird ein grosses Umsatzwachstum prognostiziert und der Online-Handel gehört ebenfalls zu den Gewinnern der Pandemie. Aufgrund der temporären Schliessung der Grenzen und der Gastronomiebetriebe hat der Detailhandel insgesamt profitiert. Gleichzeitig hat sich aufgrund des veränderten Mobilitätsverhalten auch das Konsumverhalten nachhaltig verändert.
ICT 1.25-1.75	Wie wichtig digitale Kompetenzen sowohl von Unternehmen wie auch deren Mitarbeitenden sind, hat sich im vergangenen Jahr eindrücklich gezeigt. Obwohl das Wachstum des Schweizer ICT-Marktes in den letzten Jahren an Schwung verloren hat, sehen Experten für das kommende Jahr ein Wachstum voraus. Viele Unternehmen befinden sich vor und in einer digitalen Transformation, welche durch die Corona-Pandemie beschleunigt wurde, und sind auf entsprechende Fachkräfte angewiesen.

Gewerbe 1 - 1.5%	Die Pandemie hat verschiedene Bereiche des Gewerbes unterschiedlich gefordert. Die Mitarbeitenden haben sich trotz der Corona-Auflagen und den damit verbundenen präventiven Schutzmassnahmen in hohem Masse engagiert. Viele Firmen können die gute Konjunkturlage nicht voll ausnutzen, da sie unter Lieferschwierigkeiten in der Rohstoffversorgung und entsprechenden Preisaufschlägen leiden. Es gilt, diese Herausforderungen zu meistern und Lösungen zu finden, um von den vielversprechenden Konjunkturaussichten zu profitieren. Das Gewerbe in der Schweiz wird für die nächsten Jahre grosse und wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Die Fachkräfte sind weiterzubilden und für ihre Leistungen entsprechend zu entlöhen, um Abwanderungen in besserverdienende Branchen zu vermeiden und die einzelnen Berufsbilder im Gewerbe weiterhin attraktiv zu gestalten.
Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie 1 - 1.5%	Die Geschäftszahlen der Unternehmen in der MEM-Industrie haben sich wegen der Corona-Pandemie und Lieferengpässen im Jahr 2020 stark negativ entwickelt. Im ersten Quartal 2021 hat sich die Lage nun deutlich entspannt. Die Auftragseingänge und Exporte sind gegenüber der Vorjahresperiode gestiegen, was sich positiv auf die Kapazitätsauslastung in den Betrieben auswirkt. Die wichtigsten Indikatoren weisen für den weiteren Verlauf darauf hin, dass die pandemiebedingten Rückgänge des vergangenen Jahres weitgehend aufgeholt werden können.
Pharma und Chemie 1.25 - 1.75%	Die chemisch-pharmazeutische Industrie musste im Vorjahr aufgrund des Rückgangs bei Arztbesuchen sowie Rezeptverschreibungen Umsatzbussen in Kauf nehmen. Für das laufende Jahr wird aber mit einem Anstieg der Umsätze im mittleren einstelligen Bereich gerechnet. Die Produktion von Impfstoffen wie auch von Covid-19-Tests wird sich weiterhin positiv auf die Umsätze auswirken.
Luftverkehr 0.5 - 1%	Die Pandemie hat die Unternehmen im Luftverkehr stark getroffen. Insbesondere der Passagierverkehr leidet direkt unter den Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Die Luftfracht war hingegen weniger stark betroffen und entwickelt sich aktuell sehr positiv. Im Passagierbereich gehen Experten mittelfristig ebenfalls von einer positiven Entwicklung aus. Trotz des prognostizierten Rückgangs bei den Geschäftsreisen, zeichnet sich die Erholung schon jetzt ab.
Öffentliche Verwaltung 0.5 – 1 %	2019 war die Finanzlage der öffentlichen Haushalte erfreulich positiv. Mit einer Überschussquote von 1,4 % des BIP erreichten die öffentlichen Haushalte 2019 das beste Ergebnis seit 2008. Die finanzpolitischen Massnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie wirken sich in den Jahren 2020 und 2021 negativ auf die öffentlichen Finanzen aus und lässt die Bruttoschulden ansteigen. Im internationalen Vergleich bleibt die Schuldenquote aber tief. Die ausserordentliche Situation aufgrund der Pandemie darf sich jedoch nicht direkt auf die Lohnentwicklung beim Personal der öffentlichen Verwaltung auswirken.
Bildung, Gesundheit und Soziales 1 - 1.5%	Das Personal im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen hat sich im vergangenen Jahr als sehr flexibel und robust erwiesen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Berufe im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen eine hohe Relevanz für die Gesellschaft haben. Die Arbeit ist entsprechen zu honorieren, was sich auch positiv auf den immer noch bestehenden Fachkräfte-mangelauswirken würde.

16.08.2021

Weitere Auskünfte
Caroline Schubiger, Leiterin Beruf und Beratung,
T +41 44 283 45 53, caroline.schubiger@kfmv.ch

Medienanfragen
Kommunikation, Kaufmännischer Verband Schweiz,
T +41 44 283 45 33, kommunikation@kfmv.ch